

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 12

Artikel: Einmal im Monat
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einmal im Monat

Ich esse fantasielose Gerichte
Ich lobe billige Weine
Ich streichle stinkende Hunde
Ich bewundere verzogene Kinder
Ich lache über uralte Witze
Ich erzähle lange über nichts

Es ist schön, auf Besuch zu sein.

Wolf Buchinger

Irren ist menschlich

Kaum über'm Po wippt der kurze Rock.
Platinblond ist das «Sexigelock».
Die Hüften sind schlank und schlank auch die Beine.
Man hält sie für siebzehn, die niedliche Kleine,
von hinten. – Wogegen das Gesicht leider –
für sie die Wahrheit spricht.
Nämlich: Schon reichlich antiquiert –
Herbst als lachender Lenz maskiert.

Heinz Heinze

Schein und Sein

Als Schein und Sein gegeneinander Tennis spielten, fiel dem Schiedsrichter auf, dass Scheins Dress nie verschwitzt wirkte. Seins Tenü hingegen: Vom häufigen Waschen ausgebleicht und dazu die Schweiss Spuren, wenn Sein aufschlug. Nasse Flecken von der Form der Antarktis unter den Armen. Der Schiedsrichter freilich konnte sich nie lange an Scheins properem Gewand ergötzen, denn er schied zuverlässig stets in der ersten Runde aus.

Peter Weingartner

Klarheiten des Tages

Wecken genau auf die Sekunde,
Frühstück in dreieinhalb Minuten,
Arbeit während achteinviertel Stunden
mit klar eingeteilten Pausen,
Abendessen in Kalorienportionen,
Fernsehen bis zum Kulturprogramm.
Unklarheiten nur nachts.

Kernbeissers

Scheinheilige vor Gericht

Irene Busch

Mark verbringt den Dezember in einem südlichen Fischerdorf. Er badet im Meer, liegt am Strand oder unterhält sich mit Juan, einem sanften Bettler, der die Bescheidenheit lobt. – Eines Tages erhält Mark eine Vorladung vom Gericht. Erstaunt liest er, dass Juan 3000 Euro von ihm zurückverlangt, die er ihm geliehen haben will. Da nimmt Mark sich eine Advokatin. – Bei der Verhandlung erklärt der Bettler, er habe seine gesamten Ersparnisse seinem Freund Mark gegeben, als der in Geldschwierigkeiten steckte. «Es waren 3000 Euro», sagt er traurig. «Hier sind meine Zeugen.» Zwei

glutäugige Herren beschwören, sie hätten gesehen, wie Mark sich das Geld geliehen habe. – Nun erhebt sich die Advokatin. Sie hat ein zartes Madonnengesicht, spricht mit bebender Stimme und ist die Wahrheit selbst. Nie würde sie in Abrede stellen, dass Mark sich Geld geliehen hätte. Sie bezweifle auch nicht die Ehrlichkeit der Zeugen ... Aber sie habe ebenfalls Zeugen. Vier ehrenwerte Damen stehen auf und beschwören, dass sie gesehen hätten, wie Mark dem Bettler die 3000 Euro zurückgab. – Die Advokatin lächelt ... Juan weint ... Mark strahlt ... Die Klage wird abgewiesen! Es gibt noch eine Gerechtigkeit!



Jan Tomaschoff